

Sitzungsvorlage
Anfrage

Nr.: 2022/127

**Anfrage der SOLI-Fraktion im Kreistag Lüchow-Dannenberg vom 06.01.2022:
Wie haben sich Dioxin- und PCB-Belastung im Elbvorland in den letzten
Jahren entwickelt?**

Kreistag	24.01.2022	TOP
Ausschuss Naturschutz, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und Veterinärwesen	14.03.2022	TOP
Kreisausschuss	28.03.2022	TOP
Kreistag	02.05.2022	TOP

Eingang per Mail am 06.01.2021

SOLI-Kreistagsfraktion Lüchow-Dannenberg^{6.1.22}

Für die kommende KT-Sitzung stellen wir folgende Anfrage:

Wie haben sich Dioxin- und PCB-Belastung im Elbvorland in den letzten Jahren entwickelt?

Über Jahre war das Elbvorland und dort hergestellte landwirtschaftliche Produkte stark, mit teilweiser Grenz- oder Auslösewertüberschreitung, mit Dioxin und PCB belastet.

Immer wieder kam es zu entsprechenden Auflagen der Aufsichtsbehörden bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzung z.B. von Grassilage und dem Verkauf landwirtschaftlicher Produkte. Teilweise kam es zu Verboten. Verschärfend wirkte ein Vermischungsverbot z.B. von Grassilage von belasteten und weniger belasteten Flächen.

Ebenso wurde eine Betroffenheitsanalyse erstellt, um daraus lindernde Maßnahmen für die betroffenen Landwirte zu abzuleiten.

Ein zeitlich engmaschiges Monitoring sollte über regelmäßige Beprobungen die Belastungen transparent darstellen.

Leider ist weder von gemessenen Werten noch der Entwicklung der Belastungen, noch von der Umsetzung der Maßnahmen der Betroffenheitsanalyse (BA) irgendetwas in die Öffentlichkeit vermittelt worden.

Wir fragen deshalb:

- 1) Wie haben sich die Belastungen mit Dioxinen und PCB im Bereich DAN innerhalb der letzten 10 Jahre entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Beprobungsgegenstand (Gras, Böden, Fleisch, Fisch, Schafwolle etc.), Zeit- und Örtlichkeit)? Wo werden sie veröffentlicht?
- 2) Welche Auflagen gibt es wann, wo und für was im Elbvorland?
- 3) Welche Kontrollen gab und gibt es für landwirtschaftliche Produkte und Grassilage innerhalb des Elbvorlandes?
- 4) Welche Maßnahmen der BA wurden konkret umgesetzt (Biomassekraftwerk, tiefes Umpflügen (Melioration), Mutterherden, Schafherden, Flächentausch, Geldzahlungen etc.)?
- 5) Gab/gibt es Ausgleichszahlungen an Landwirte? Wenn ja, wie hoch und wofür?
- 6) Wie wird mit welchen Kosten belastetes Material entsorgt? Wer trägt ggfs. die Kosten?
- 7) Wer trägt die Kosten für welche Beprobungen?
- 8) Welche Kenntnisse liegen vor über die Belastungen auf der gegenüber liegenden Elbseite?
- 9) Wie hoch sind die Belastungen im Sediment am Elbufer (Bitte aufschlüsseln nach Zeit und Ort)?
- 10) Gibt es diesbezüglich Einschränkungen oder Hinweise z.B. an touristische Nutzer*innen oder Badende (Kinder!)?
- 11) Welche Berufsfischer gibt es im DAN-Gebiet?
- 12) Gibt es für sie (wie früher immer mal wieder) Einschränkungen des Verkaufs vor Ort gefangener Fische?
- 13) Welche Flächentausche gab es im Bereich DAN?
- 14) Auch binnendeichs wurde hohe Belastungswerte mit Dioxinen und PCB gemessen, z.B. im Bereich eines Versuchsfeldes bei der Tauben Elbe. Wie hoch sind dort die aktuellen Werte?
- 15) Werden bei Flächentauschen Belastungen geprüft und ggfs. berücksichtigt?
- 16) Wie wird insbesondere ohne Weidenutzung eine Verbuschung im Elbvorland verhindert?

Kurt Herzog

Stellungnahme der Verwaltung:

Beantwortung der Anfrage der Soli-Kreistagsfraktion vom 06.01.2022: Wie haben sich Dioxin- und PCB-Belastung im Elbvorland in den letzten Jahren entwickelt?

Da die Anfrage mangels Zuständigkeit und daher fehlender Kenntnis der aktuellen Datenlage durch die Kreisverwaltung nicht allein beantwortet werden konnte, wurden die unterschiedlichen Landesbehörden (Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK); Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) sowie Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG)) mit der Bitte um Beantwortung in einem ersten Schritt angeschrieben. Von dort kamen zusätzliche Hinweise auf weitere zuständige Behörden (Niedersächsisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL LG), Veterinärbehörde des Landkreises, untere Wasserbehörde des Landkreises (UWB)), die dann ebenfalls seitens der Kreisverwaltung angeschrieben wurden. Die Rückmeldungen sind nachfolgend zusammengeführt und entsprechend den antwortenden Institutionen farblich markiert nach Zuständigkeiten zugeordnet:

Antworten des „Interdisziplinären, landesseitigen Expertenteams PCB/Dioxine“

(LAVES – Frau Dr. Bruns-Weller, LBEG – Herr Hammerschmidt, LWK – Herr Struck, Herr Seitz, Frau Dr. Madena)

Antworten des Veterinäramtes des Landkreises Lüchow-Dannenberg (Frau Dr. Mennerich-Bunge)

Antworten des NLWKN (Herr Rospunt) und der UWB des Landkreises Lüchow-Dannenberg (Frau Dr. Bardowicks)

Antworten des ArL LG (Herr Dr. Riesner)

1) Wie haben sich die Belastungen mit Dioxinen und PCB im Bereich DAN innerhalb der letzten 10 Jahre entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Beprobungsgegenstand (Gras, Böden, Fleisch, Fisch, Schafwolle etc.), Zeit- und Örtlichkeit)? Wo werden sie veröffentlicht?

Antwort:

Frage 1: (A) Wie haben sich die Belastungen mit Dioxine und PCB innerhalb der letzten 10 Jahre entwickelt? (B) Wo werden sie veröffentlicht?

Zu 1 (A): Untersuchungen zur Entwicklung der Dioxingehalte im Boden liegen nur sehr vereinzelt vor; eindeutige Aussagen bzgl. der Entwicklung lassen sich nicht treffen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Dioxingehalte im Boden leicht rückläufig sind. Dafür gibt es vermutlich mehrere mögliche Gründe, die jedoch nur zu einer sehr geringen Veränderung der Dioxin-/Furan und dl-PCB-Gehalte führen. Die Stoffe sind dann auch nicht aus dem Boden „verschwunden“, sondern nur verlagert worden. Das LBEG betreibt westlich von Gorleben eine sogenannte Bodendauerbeobachtungsfläche (BDF) in der Elbaue. Diese Fläche wird seit mehr als 20 Jahren beobachtet und regelmäßig (alle 10 Jahre) beprobt. Ergebnisse sind in der Veröffentlichung von **Höper, H. & Meesenburg, H.** (Hrsg.) (2021) zu finden.

Zu 1 (B): Für Dioxine/Furane in der Elbaue in Bezug auf den Boden stehen folgende Veröffentlichung zur Verfügung:

Schneider, J. (2009): Aktivitäten des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (Ref. Landwirtschaft und Bodenschutz, Landesplanung) zur Ermittlung der dl-PCB/PCDD/F-Gehalte im Boden (Untersuchungsgebiet Ems). Aktivitäten des LBEG zur Ermittlung der dl-PCB / PCDD/F-Gehalte im Boden im Untersuchungsgebiet Ems | Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (niedersachsen.de)

Ribbeck, F., Steffen, D., Post, D., Schneider, J., Günther, W. J. & Ross, W. (2012): Ergebnisse Niedersächsischer Untersuchungsprogramme zur Charakterisierung der Stoffgehalte von Dioxinen (PCDD/F) und dioxinähnlichen (dl-)PCB-Belastungen in Sedimenten, Schwebstoffen, Böden und der Luft. – GeoBerichte 25: 46 S., 30 Abb., 9 Tab.; Hannover (LBEG). **Geoberichte 25** - Ergebnisse niedersächsischer Untersuchungsprogramme zur Charakterisierung der Stoffgehalte von Dioxinen (PCDD/F) und dioxinähnlichen (dl-)PCB-Belastungen in Sedimenten, Schwebstoffen, Böden und der Luft (lbeg.de)

Höper, H. & Meesenburg, H. (Hrsg.) (2021): 30 Jahre Bodendauerbeobachtung in Niedersachsen. – GeoBerichte 39: 272 S., 169 Abb., 38 Tab.; Hannover (LBEG). **Geoberichte 39** - 30 Jahre Bodendauerbeobachtung in Niedersachsen (lbeg.de)

In Bezug auf die Belastungssituation von Lebens- und Futtermitteln liegen in der Regel nur im Einzelfall (nicht flächendeckend) Informationen vor (seit 2009 nur anlassbezogene Kontrollen für Futtermittel). Eine Veröffentlichung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht. Die Ergebnisse eines in 2018/ 2019 seitens des LAVES durchgeführten Flussfischmonitorings (nur wenige Fischproben aus der Elbe) sind im Tätigkeitsbericht (siehe www.laves.niedersachsen.de → Jahresberichte des LAVES) veröffentlicht. Ergebnisse eines Monitoringprogrammes zur Belastung von Rinderfleisch und Rinderleber (Monitoring 2014) sind im beigefügten Tätigkeitsbericht 2014 dargestellt.

2) Welche Auflagen gibt es wann, wo und für was im Elbvorland?

Antwort:

Im Bereich der Elbtalaue ist die Bewirtschaftung der Flächen gemäß den Vorgaben des Merkblattes „Bewirtschaftung von Grünlandflächen im Deichvorland der Elbe in Niedersachsen“ umzusetzen (siehe auch <https://www.lwk-niedersachsen.de>, webcode: 01015250). Ziel ist eine Minimierung des Risikos einer Schadstoffanreicherung in Futter- und Lebensmitteln und die Einhaltung der Anforderungen des Futtermittel- und Lebensmittelrechtes.

Betriebe, die im Bereich der Elbtalaue wirtschaften und bei denen eine Höchstgehaltsüberschreitung (Dioxine, PCB) in produzierten Futter- und/ oder Lebensmitteln seitens der Behörden erfasst wird (i.d.R. amtliche Verfügung mit Produktsperre) werden in Absprache mit den örtlichen Veterinärämtern als „Risikobetriebe“ aufgenommen. Diese Betriebe sind verpflichtet, einen sogenannten „Blauen Ordner“ (aktuelle Bewirtschaftungsempfehlungen, Dokumentationslisten, Untersuchungsergebnisse, etc.) zu führen. Diese Auflage entfällt mit Aufhebung der amtlichen Verfügung (Höchstgehaltsüberschreitung nicht mehr gegeben).

Ergänzung:

Bei Milchviehbetrieben wird die Milch routine- und regelmäßig bei der Abholung durch die Molkerei auf Dioxine und PCB untersucht. Für Betriebe in DAN sind keine Höchstwertüberschreitungen in Bezug auf Dioxin bekannt. Ein eigenes intensives Monitoring wurde nicht betrieben (siehe Frage 7).

3) Welche Kontrollen gab und gibt es für landwirtschaftliche Produkte und Grassilage innerhalb des Elbvorlandes?

Antwort:

Regelmäßige Kontrollen werden nicht durchgeführt. Seit 2009 erfolgt die Kontrolle nur anlassbezogen.

4) Welche Maßnahmen der BA wurden konkret umgesetzt (Biomassekraftwerk, tiefes Umpflügen (Melioration), Mutterherden, Schafherden, Flächentausch, Geldzahlungen etc.)?

Antwort:

Nach unserem Kenntnisstand wurden die nachfolgend aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt:

- Etablierung einer Spezialberatung, v.a. im Bereich der Elbtalaue
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Bewirtschaftung von Grünlandflächen im Deichvorland
- Projekte zum Auenmanagement („Kooperatives Auenmanagement“)
- Flächentausch im Rahmen der Flurbereinigung
- Einsatz einer Mutterschafherde

5) Gab/gibt es Ausgleichszahlungen an Landwirte? Wenn ja, wie hoch und wofür?

Antwort:

Ausgleichszahlungen erfolgen nicht.

6) Wie wird mit welchen Kosten belastetes Material entsorgt? Wer trägt ggfs. die Kosten?

Antwort:

Über die Kostenhöhe liegen dem Expertenteam keine konkreten Angaben vor. Die Kosten der Entsorgung trägt der Betrieb.

7) Wer trägt die Kosten für welche Beprobungen?

Antwort:

Die Kosten für die Beprobungen im Rahmen der Eigenkontrollen des Betriebes (Futtermittel-/ Lebensmittel) sind durch den Betrieb zu tragen. Beprobungskosten im Rahmen von Monitoringprogrammen übernehmen die jeweiligen Initiatoren. Pro Jahr stehen den Veterinärbehörden der Landkreise

seitens des LAVES für Lebensmittel 15 Monitoringproben (für auf den Betrieben erzeugte Produkte – Fleisch, Milch) zur Verfügung. Dieses Probenkontingent wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Ergänzung:

Dem Veterinäramt des Landkreises war bisher nicht bekannt, dass den Landkreisen derartige Monitoring-Proben auf Kosten des LAVES zur Verfügung stehen. Auf Nachfrage beim LAVES wurde dieses bestätigt, das Angebot stammt aus 2014. Die 15 Proben stehen allen Landkreisen an der Elbe gemeinsam bereit, nicht 15 pro Landkreis. Zukünftig wird eine risikoorientierte Probenahme eingeplant.

8) Welche Kenntnisse liegen vor über die Belastungen auf der gegenüber liegenden Elbseite?

Antwort:

Für den Bereich des Landes Niedersachsen liegen zahlreiche Bodenuntersuchungen im Auenbereich der Elbe aus den Landkreisen Lüchow-Dannenberg und Lüneburg von beiden Elbseiten vor. Auf der gegenüberliegenden Elbseite sind die Dioxin-/Furangehalte und PCB-Gehalte in ähnlicher Größenordnung (mehrere Hundert bis vereinzelt über 1.000 ng T/kg (TE WHO2005) Dioxine/Furane) wie diesseits der Elbe.

9) Wie hoch sind die Belastungen im Sediment am Elbufer (Bitte aufschlüsseln nach Zeit und Ort)?

Antwort:

Der NLWKN hat 2021 bei einer Bodenuntersuchung im Elbvorland bei Radegast (LK LG) PCB-Werte von unter 0,003 mg/kg TR festgestellt. Der Boden wurde dennoch als Deponieklasse III eingestuft, da Belastungen u. A. durch Cadmium, Zink und Nickel vorlagen. Die generelle Belastung des Bodens im Elbvorland stellt sich sehr heterogen dar. Hohe Belastungen sind insbesondere in Bereichen mit breiten Vorländern mit Senken, in denen sich Feinsedimente ablagern können, zu erwarten. Weitere Messwerte im Sediment liegen dem NLWKN nicht vor. Ansonsten misst der NLWKN noch PCB als Schwebstoffe im Gewässer an der Grundwassermessstelle Schnackenburg.

10) Gibt es diesbezüglich Einschränkungen oder Hinweise z.B. an touristische Nutzer*innen oder Badende (Kinder!)?

Antwort:

Nach Auskunft des Gesundheitsamtes befinden sich keine genehmigten Badestellen in der Elbe, somit wird die Badequalität nicht vom Gesundheitsamt überprüft.

11) Welche Berufsfischer gibt es im DAN-Gebiet?

Antwort:

Einen

12) Gibt es für sie (wie früher immer mal wieder) Einschränkungen des Verkaufs vor Ort gefangener Fische?

Antwort:

Nein

13) Welche Flächentausche gab es im Bereich DAN?

Antwort:

1. Das „Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren Jasebeck“ nach § 91 Flurbereinigungsgesetz wurde angeordnet, um als Pilotverfahren die Auswirkungen der Dioxinbelastung der Vordeichflächen für private Grundstückseigentümer und -nutzer zu reduzieren. Ziel war es, öffentliche Flächen in das Überschwemmungsgebiet hinein- und im Gegenzug privates Grundeigentum her austauschen.

In diesem Verfahren wurden durch das ArL LG von den ca. 156 ha privaten Flächen im Vordeichgebiet der Gemarkungen Wussege, Penkefitz, Landsatz und Damnatz insgesamt ca. 123 ha mit binnendeichs gelegenen Flächen des Landes Niedersachsen getauscht.

Das „Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren Jasebeck“ wurde 2020 beendet.

2. Im Zuge des „Vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens Gartow-West“ nach § 86 Flurbereinigungsgesetz erfolgten Flächentausche im Umfang von 22 ha zwischen Deichvorland/ Überschwemmungsgebiet und binnendeichs gelegenen Flächen.

14) Auch binnendeichs wurde hohe Belastungswerte mit Dioxinen und PCB gemessen, z.B. im Bereich eines Versuchsfeldes bei der Tauben Elbe. Wie hoch sind dort die aktuellen Werte?

Antwort:

Es liegen Bodenuntersuchungsergebnisse aus dem Bereich Tauben Elbe aus dem Jahr 2012 vor. Diese zeigen Werte von 30 ng/kg (TE WHO2005) (westlich Penkefitz) bis über 1.000 ng/kg (TE WHO2005) (östlich Hitzacker). Die aktuellen Stoffgehalte sind nicht bekannt. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die Gehalte im Boden nicht verändert haben. Zur Einordnung der Werte kann ein niedersächsischer Hintergrundwert für Grünlandflächen in Auenbereichen im Bereich von 3 bis 7 ng/kg (TE WHO2005) Boden angegeben werden.

15) Werden bei Flächentauschen Belastungen geprüft und ggfs. berücksichtigt?

Antwort:

Die Dioxin- u./o. PCB-Belastung wurden im Zuge der Flächentausche in den Flurbereinigungsverfahren weder geprüft noch berücksichtigt; dies wurde auch von den Teilnehmern (Grundstückseigentümern) nicht thematisiert.

16) Wie wird insbesondere ohne Weidenutzung eine Verbuschung im Elbvorland verhindert?

Antwort:

Neben der Weidenutzung erfolgt eine Verhinderung der Verbuschung durch Mahd/ mechanischen Rückschnitt.
